

36977

Jahresbericht

des evangelisch-deutschen Verbandes junger Mädchen in Estland

für das Jahr 1929.

Von Margarete Hoerschelmann, Sekretärin des Verbandes.

Für denjenigen, der die **Arbeit des evangelisch-deutschen Verbandes junger Mädchen** nach den jährlich im Druck erschienenen Berichten aufmerksam verfolgt hat, wird auch dieser Jahresbericht in gewissem Sinn vielfach dasselbe bringen.

Aber durch die alten Formen zog immer wieder neues Erleben, einerseits bedingt durch äußere Umstände: andere Orte der Veranstaltungen, andere Teilnehmer, andere Leitende und Vortragende, andererseits darauf beruhend, daß jede Jugendarbeit es ja zu tun hat mit lebendigen Persönlichkeiten, deren Entwicklung und Eigenart dem ganzen Werk fort und fort ein neues Gepräge gibt.

Die Tätigkeit des Verbandes wurde am Anfang des Jahres durch die Grippeepidemie sehr behindert und zum Teil ganz unterbrochen, so daß erst sehr spät mit intensiverer Arbeit begonnen werden konnte. Bei dem Überblicken der **regelmäßigen Kreisarbeit** ergibt sich folgendes Bild: Die jüngeren Gruppen haben mehr Zeit und der Besuch der Kreise ist in den meisten derselben ein verhältnismäßig guter. Die älteren jungen Mädchen sind in den oberen Klassen der Schulen und durch Berufspflichten so in Anspruch genommen, daß sie seltener kommen oder sich mehr an den Höhepunkten des Verbandslebens: Veranstaltungen, einzelnen Vorträgen, Kursen usw. beteiligen.

In Reval bestanden im Jahre 1929, einschließlich der Ortsgruppe **Nõmme**, die in nahem Zusammenhang mit den Revaler Gruppen steht, elf Kreise, deren Arbeit sich im großen und ganzen in derselben Art vollzog, wie früher. Dazu kommen noch die Turn- und Singgruppe, zu denen Glieder verschiedener Kreise gehören. —

Nach wie vor wurde in allen Kreisen entweder als Hauptthema einzelner Versammlungen oder als kurzer Abschluß der Kreisstunde **Bibelarbeit** getrieben. Der Stoff, der behandelt wurde, bestand in: fortlaufendem Lesen z. B. des Philipperbriefes; Behandlung einzelner Themenreihen: „Gott und wir“, „Der Geist des Menschen und Gottes Geist“, „Jesu Gebetsleben“; Studieren biblischer Persönlichkeiten z. B. „Frauengestalten aus dem Neuen Testament“ u. a. Pastor Robert Walter und

Pastor Gotthard Hoerschelmann übernahmen freundlichst die Leitung einzelner Bibelabende.

Neben die Bibelarbeit trat die **Fragebesprechung**. Entweder ein Thema „Tod und Leben“, „Verantwortung“ u. a. wurde ausführlich durchgearbeitet, oder Fragen, die von den jungen Mädchen in den Fragekasten getan waren, gelangten zu längerer oder kürzerer Behandlung. Besonders die letzte Art der Besprechung, die so direkt aus dem Leben kam und ins Leben hineingriff, war sehr lebendig und fand lebhafteste Beteiligung.

Das **Interesse für die Mission** wurde hauptsächlich durch den Missionskreis gepflegt. Dieser beteiligte sich auch an dem gemeinsamen Abend aller deutschen Missionsgruppen Revals, bei dem über die Arbeit jedes Kreises berichtet wurde.

Das Wissen bereichernd waren **Vortrags- und Leseabende** über „Reisen in Sibirien“, „die religiösen Verhältnisse in Rußland“, „Selma Lagerlöf“, „Traum, Hellsehen, Unterbewußtsein“ u. a.

Dazu kamen **gesellige Veranstaltungen** im größeren oder kleineren Stil, die Gemütlichkeit in die Arbeit hineinbrachten und besonders in der Adventszeit viel Stimmung in sich bargen. — Zwei ältere Jungscharkreise richteten im Frühling einen Familienabend aus mit Aufführung zweier Spiele, Reigen, Gesang, Deklamation und einem Schlußwort von Pastor Erich Walter. — Die Tatsache, daß zum ersten Mal den Jungscharkreisen entwachsene Mädchen in die Reihen der älteren Mitglieder eintraten und deren Abzeichen erhielten, wurde im Juni festlich begangen.

Dem **Spiel und Sport** war der milde Herbst des vergangenen Jahres sehr günstig. Einige Jungschargruppen haben viel draußen gespielt und es konnten nähere und weitere Ausflüge unternommen werden, so z. B. zum Leuchtturm auf dem Laksberg oder an den Lodenseefischen Strand. Im Winter fand wieder ein **Freizeittag** in Rosch für die Jungschark statt, der wunderschön ausfiel. Die **Turngruppe** für erwachsene junge Mädchen arbeitet sehr frisch und energisch bei großem Eifer der Beteiligten.

Die **Singgruppe** des Verbandes ist in diesem Jahr besonders rege gewesen. Es fanden **zwei Volksliederabende** statt, einer in Nömmen und einer in Reval. Bei letzterem wurden die Gesangsvorträge durch lebende Bilder unterbrochen. Der pekuniäre Ertrag der Abende kam zum größten Teil Freizeitstipendien zugute. — Die Singgruppe freut sich, wenn sie ihre Lieder in den Dienst der Mittelbeschaffung für gute Zwecke stellen kann. Der Sinn ihres Bestehens ist aber in erster Linie Pflege des deutschen Liedes, der Zusammenschluß von Gliedern verschiedener Gruppen und der Wunsch, durch ihr Singen Freude in die Herzen vieler Menschen zu tragen. — Nach dem schönen, gemeinsamen Arbeiten vor den Volksliederabenden beschloß die Singgruppe, nicht nur für bestimmte Veranstaltungen zu üben, sondern auch, wenn nichts Besonderes vorbereitet wird, ab und zu einen Singabend zu haben, was auch im Herbst geschehen ist. Außerdem sang der Jungmädchenchor am Ende der Gebetswoche mit dem Jungmännerverein zusammen in einem Abendgottesdienst und vereint mit anderen Jugendgruppen zum Frühgottesdienst am ersten Advent. An letzteren

schloß sich die **Kurrende**, die jeden Sonnabend und Sonntag in der Adventszeit stattfand und viel Weihnachtsklang zu Alten und Kranken gebracht hat. „Die Weihnachtsengel sind zu uns gekommen“ sagte eine Greisfin. Wie schon im Jahr vorher wurden auch diesmal von dem Kurrendechor am Vorabend des vierten Advent in der nur durch einige Weihnachtskerzen erhellten Kirche die alten, vertrauten Christfestlieder gesungen. Das gutbesuchte Gotteshaus und die Andacht, mit der alle Besucher bis zum letzten Ton ausharrten, bewiesen, wie diese schlichte Feier dem stillen Wunsch vieler, die vor dem Fest wenig Weihnachtsgesang hören, entgegenkam.

Auch die **Handfertigkeit** wurde in den Dienst der Verbandsarbeit gestellt, z. T. als Selbstzweck, um allerhand Arbeiten zu lernen, zum größten Teil aber als Mittel zum Zweck, um durch den Erlös der hergestellten Dinge das Geld für die **Weihnachtsbescherungen** zu beschaffen. Im Berichtsjahre sind auf diese Weise ca. 120 Kronen durch die Revaler Kreise erarbeitet worden. Die Gaben konnten dann teils in Geld, teils in Lebensmitteln oder Kleidungsstücken zu den Empfängern gebracht werden. Und wenn der Weg zu letzteren zuweilen für die jüngsten Gruppen weit und beschwerlich war, so erhöhte und vertiefte das vielleicht noch die Gebefreude.

Zu der **sozialen Arbeit** der Revaler Kreise gehört auch noch der Dienst der **Lauftruppe**, das **Essentragen** und der traditionelle **Hilfsküchenmittag** am zweiten Weihnachtsfeiertage. Daß bei letzterem die Freudigkeit und Begeisterung, mit der er ausgerichtet war, auch von den Gästen empfunden wurde, beweist der Ausdruck einer Besucherin: „Es schmeckt nach Liebe“.

Auch andere außerordentliche und einmalige Veranstaltungen gab es im vergangenen Jahr, die zu den Höhepunkten des Verbandslebens gehörten. So besuchten besonders viel **Gäste aus Deutschland** den Verband und seine Versammlungen. Sie kamen einerseits mit feinem Verständnis für uns in unserem Kampf um unser Volkstum, andererseits im Dienste großer, lebendiger Werke der Reichgottesarbeit, um auch bei uns das Feuer zu wecken und zu beleben. Fräulein Martens aus Hamburg-Bergedorf sprach über die Not in Südtirol, Frau Hasselblatt-Norden aus dem Central-Ausschuß für Innere Mission hielt einen Vortrag über „Die moderne Frau im Weltanschauungskampf der Gegenwart“, Frau Dr. Hübner aus Stettin erzählte aus der Arbeit des BDA und vermittelte einen Briefwechsel zwischen jungen Mädchen aus Deutschland und Estland. Fräulein Reineck von der deutschen Bahnhofsmission entwarf ein Bild ihres großzügigen segensreichen Wirkens und regte die Einrichtung einer Bahnhofsmission auch in Reval an. Die Vorarbeiten dafür sind schon gemacht und im neuen Jahr kann hoffentlich mit der Arbeit begonnen werden. Zur Mithilfe an derselben haben sich auch **Glieder des ev.-deutschen Verbandes junger Mädchen** gemeldet.

Die nähere **Verbindung mit anderer evangelischer Arbeit** Revals wurde geschaffen durch Beteiligung an der Revaler Arbeitsgemeinschaft für Innere Mission und an den Vorbereitungen zum **Opfergottes-**

dienst im November. Der Anteil des reichen Ertrages des letzteren, der auf den Verband fiel, war für diesen eine glaubenstärkende Gotteshilfe und ermöglichte ihm, sein Defizit für das verflossene Jahr zu decken.

Zu den **Freizeiten** des Verbandes waren diesmal zwei Führer aus Deutschland gekommen: Fräulein Eichler aus Dresden und Pastor Osterwald aus Kolberg. Gerade die Mitarbeit der Ausländer gibt unseren Freizeiten ihre besondere Prägung. Wir lernen viel Neues, Großes und Starkes von ihnen und doch spüren wir, daß sie in ihrem Wirken drüben im Reich dasselbe wollen und demselben Ziel zustreben wie wir. Unter der Leitung der beiden Gäste in Zusammenarbeit mit Pastor Meder — Reval, Fräulein Hoffmann — Dorpat und Fräulein Hoerschelmann — Reval konnten drei Freizeiten stattfinden: eine für Schülerinnen in Nissi mit dem Motto „Freie Menschen“, eine für erwachsene junge Mädchen in Kusal mit dem Leitwort „Hindurch“ und eine Führerfreizeit in Nissi unter dem Thema „Gegenwartsforderungen an evangelische Jugendführer“.

Zu der **Sommerarbeit** gehören noch zwei, von baltischen Führern geleitete Veranstaltungen: **Der Jahrestag** des Verbandes wurde zu Pfingsten als **Jugendtreffen** in Strandhof gefeiert mit einem Gottesdienst von Pastor Hoerschelmann, verbunden mit einer Wimpelweihe, einem Vortrag von Pastor Erich Walter „Vor den Toren des Lebens“, Gesang, Spiel und Wandern. — Im August fand die erste größere **Wanderfreizeit** statt die von Fr. Ilse Hoffmann-Dorpat angeregt und geleitet wurde. Zuerst fuhr die Gruppe per Dampfer von Dorpat nach Narva und von dort ging es zu Fuß längs dem Glinz bis Runda. Es war eine sehr feine Tour, verschönt durch herrliches Wetter und gutes Harmonieren der Teilnehmerinnen.

Eine Fahrt über die Grenzen unserer Heimat, **nach Deutschland**, wurde auch im vergangenen Jahr unternommen. Vier junge Mädchen, zwei aus Reval und je eine aus Dorpat und Pernau, waren im Herbst Gäste des Burckhardtthausen zur **Tagung** der jüngeren Weggenossen in **Potsdam**. Die Begeisterung, mit der diese Fahrt ausgeführt wurde, war groß, die Eindrücke, welche die jungen Mädchen von der Tagung und von den großen, historischen Stätten mitbrachten, sind stark und lebendig und der Dank an das Burckhardtthaus für dieses hochherzige Geschenk ist tief und warm.

Ein ausführlicherer Bericht über die Deutschlandfahrt findet sich in dem kleinen **Nachrichtenblatt**, das der Verband seit dem Herbst herausgibt. Die Druckkosten des „Weihnachtsbriefes“, der in den letzten drei Jahren erschienen ist, waren so hoch, daß sie nie durch den Verkauf des Blattes gedeckt wurden. Außerdem befriedigte eine einmal jährlich kommende Zeitschrift mit Recht viele Leser nicht. — Da erbot sich die Leiterin der diesjährigen Freizeiten, Fräulein Eichler, ein etwa viermal jährlich erscheinendes Blatt in Dresden vervielfältigen zu lassen. Das ist bereits zweimal geschehen. Die erste Nummer war mehr orientierender Natur und brachte außerdem Freizeitberichte, die zweite trug weihnachtlichen Charakter. In Vorbereitung ist eine Heimatnummer. Die Kosten der vier Blätter

werden ungefähr dieselben sein, wie bei dem einmaligen, gedruckten Weihnachtsbrief.

An den Freizeiten, dem Jugendtreffen, der Deutschlandfahrt und dem Nachrichtenblatt beteiligten sich nicht nur junge Mädchen aus Reval, sondern auch solche aus anderen Orten. **Die Verbindung mit den Städten unserer Heimat** ist auch im vergangenen Jahr eine Aufgabe des Verbandes gewesen. Die Vorsitzende besuchte im Frühling Pernau und Fellin, und die Sekretärin bereiste Fellin, Weissenstein, Dorpat, Wesenberg und Narva. Es ist sehr zu begrüßen, daß sich zwei **neue Ortsgruppen** dem Verbande angeschlossen haben.

Dorpat.

Fräulein Ilse Hoffmann berichtet über die weibliche Jugendarbeit in Dorpat. Sie hat in diesem Jahr einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Es ist viel Neues entstanden und noch manches im Werden. Augenblicklich bestehen sechs Kreise mit c. 80 Mitgliedern.

Stark im Mittelpunkt hat die **soziale Arbeit** gestanden, die mehr oder weniger von allen Gruppen geleistet werden soll, sei es durch regelmäßiges Besuchen Einzelner, durch Arbeitsvermittlung bei der sozialen Gruppe; durch Näh- und Flickarbeit beim Jugendkreis; in der Schülerinnengruppe durch Weihnachtsbescherungen und bei der Jungschär durch Singen und Freudebereiten in Armenhäusern und Heimen. — Dazu kamen die Veranstaltungen mit anderen Organisationen, so die zwei großen Familienabende für unbemittelte Familien mit dem Jungbaltensbund und die Jugendabende für Vereinsamte; ferner die Herren- und Blau-Kreuz-Abende der Inneren Mission.

In den **Bibelstunden** wurde der Römerbrief fortlaufend besprochen, der **Singkreis** übte mit mehr oder weniger Erfolg alte und neue Volkslieder. Für die **Jungschär** fand in den Kleisterferien eine dreitägige **Freizeit** in Kabbina statt, die viel dazu beigetragen hat, die Gruppe zu festigen und zusammenzuschließen. Die fast tägliche **Rurrende** in der Adventszeit lag größtenteils in den Händen der Jungschär und nur ihr ist es zu verdanken, daß in 56 Häusern gesungen werden konnte.

Einen Höhepunkt im Vereinsleben bildete die Morgenfeier am 1. Advent, die ihren Abschluß in einem Jugendgottesdienst in der Johanniskirche fand, und ein gutbesuchter Familienabend am 4. Advent, wobei ein Adventsspiel zur Aufführung gelangte.

Pernau.

Fräulein Margarete Hildebrand schickte einen Bericht über den Verein junger Mädchen. Dieser zählte am Anfang des Jahres 1929 circa 60 Mitglieder, von denen aber im Laufe des zweiten Halbjahres aus dem Kreise der Erwachsenen eine so große Anzahl von Gliedern aus Pernau fortzog, daß derselbe zeitweilig aufgelöst worden ist. Die früheren, am Orte verbliebenen Teilnehmerinnen dieses Kreises kommen jedoch alle zwei Wochen zu Bibelbesprechungen zusammen. Eine Schülerinnengruppe

(Jugendstern), deren Glieder zum großen Teil im Frühling die Schule absolvierten, bildet jetzt den Kreis der Erwachsenen. Anfang Februar hat sich eine neue Jungschargruppe „Sterntaler“ dem Verein angeschlossen, so daß derselbe eben aus folgenden Gruppen besteht: 1 Gruppe Erwachsener, 1 Schülerinnengruppe, 2 Jungscharen. — Eine Jungschar kommt auch noch regelmäßig zusammen und hofft mit der Zeit sich anschließen zu können. An der Spitze aller Kreise steht seit diesem Jahr ein allgemeiner offizieller Vorstand aus neun Gliedern.

Im Mai veranstaltete der Verein einen „Bunten Abend“, dessen Ertrag für Freizeitstipendien bestimmt war. Mehrere Mitglieder haben am Jugendtreffen zu Pfingsten in Strandhof und je ein Mitglied an der Freizeit in Kusal und an der Weggenoffentagung im Oktober in Potsdam teilgenommen.

Die Vereinsarbeit bestand nach wie vor in allen Kreisen aus Bibelfunden, gemeinsamer Lektüre und Fragenbesprechung, Veranstaltung interner musikalischer oder literarischer Abende, Vorträgen, Chorübungen usw. Ebenfalls wurde soziale Arbeit auf dem Gebiet der Gemeindepflege geleistet, wie z. B. Kurrendesingen und Armenbescherungen zu Weihnachten. Auch Jugendgottesdienste und eine Adventsfeier haben in diesem Jahr stattgefunden.

Narva.

Fräulein Alice Böttcher schreibt aus Narva: Die Jungschar in Narva ist im Februar 1927 gegründet worden und zählte damals 5 Glieder im Alter von 9—11 Jahren. Durch den Anschluß einiger älterer Mädchen, die sich von selbst meldeten, stieg die Zahl auf zehn.

Sehr günstig ist, daß sowohl die Eltern das Bestehen der Gruppe gern sehen, wie auch die Schulleitung. Die Kinder sind in der Schule nicht überbürdet, sie haben Zeit und versäumen kaum je eine Zusammenkunft.

Die Arbeitszweige der Jungschar waren: Singen geistlicher und weltlicher Lieder — sehr beliebt —, Vorlesen und Handarbeit, Besprechungen, meist nach Fragen aus dem Fragekasten, Turnen, Ballspiele im Freien und im Schulsaal, andere Spiele, ab und an ein Spaziergang, eine kleine Aufführung im Jahr. — Die Kreisstunde begann meistens nach einigen Liedern und Besprechung einer Wochenaufgabe. Die letzte Wochenaufgabe: täglich selbst einen Spruch oder eine Stelle aus dem neuen Testament auszusuchen und zu lesen, wurde so gerne erfüllt, daß sie alle anderen auf Bitten der Kinder verdrängt hat. Es besteht die Hoffnung, daß sich auf diesem Wege allmählich eine richtige Bibelarbeit entwickelt, da Fragen über Unverständliches kaum ausbleiben können. — Trotz des großen Altersunterschiedes der Mädchen kann die Tatsache festgestellt werden, daß sich ein starkes Kameradschaftsgefühl unter den Kindern im Kreise entwickelt hat, das sich auch im Schulleben sehr erfreulich betätigt.

Zu Weihnachten und zu Ostern ist eifrig Kinderwäsche für eine bedürftige Familie genäht und eine kleine Bescherung zusammengebracht worden. — Wir sehen mit Dank auf den Anfang dieser Arbeit zurück und hoffen, daß sie weiter gedeihen möge und sich junge frische Hilfskräfte finden.

Fellin.

Zu der von Fräulein Erika Bergfeld geleiteten **Jungchar** gehören nach wie vor acht Mädchen, die sich alle 14 Tage versammeln. Zur Vorlesung gelangten im Kreise die Zeitschriften „Am frühen Morgen“ und „Deutsche Mädchenzeitung“ mit nachfolgender Besprechung der Artikel. Auch wurde sehr gerne gesungen. Der Kreis beschäftigte sich mit verschiedenen Gebieten der Reichgottesarbeit, z. B. wurden Abschnitte aus dem Buch über Mathilda Brede gelesen. Auf dem Weihnachtsmarkt des Frauenverbandes hatte der Kreis einen Glückskorb, dessen Ertrag teils einer Weihnachtsbescherung, teils der äußeren Mission zugute kam. — Im Frühling fand eine feierliche Abzeichenverteilung verbunden mit einem Jungcharfest statt, die Zeit vor Weihnachten brachte eine schlichte Abentsfeier.

Walf.

In der **Jungchar** (Leiterin Fräulein Erna Lassenius) konzentriert sich die Arbeit nach wie vor um den Kindergottesdienst, der gut besucht ist. Nach dem Gottesdienst finden oft Besprechungen statt, entweder im Schulraum oder, bei günstigem Wetter, im Freien. In den dunklen Herbsttagen schlossen sich Spiele und geselliges Beisammensein an den Gottesdienst. Es ist eine schlichte Arbeit, die nicht viel von sich reden macht, und doch eine lebendige. Gott, der in das Verborgene sieht, schaut auch dort, was in stillem, treuem Wirken für sein Reich getan wird.

Weissenstein.

Nach einem Bericht von Frau Marga Bünsow ist die Arbeit in Weissenstein im vergangenen Jahr gewachsen. Es bestehen jetzt **drei Kreise**, einer für erwachsene junge Mädchen, einer für ältere Schülerinnen und einer für Mädchen von 14—16 Jahren. Es ist nach Möglichkeit regelmäßig und fleißig gearbeitet worden. Zusammenkünfte zum Lesen und zu Besprechungen, Bibelarbeit und sozialer Dienst — das waren die Aufgaben der Kreise. Als praktische Arbeit kam noch die Beschäftigung mit Stenographie dazu. — Im Frühling wurde der Jahrestag festlich begangen. Zuerst fand ein Jugendgottesdienst statt und am Nachmittag war ein geselliges Beisammensein der christlichen Jungmädchen- und Jungmännerkreise, bei dem den älteren Mitgliedern das Abzeichen des Verbandes übergeben wurde. — In Weissenstein macht sich besonders die Führernot bemerkbar. Eine Leiterin, die persönlich ein großes Maß an Pflichten zu erfüllen hat, arbeitet in selbstverleugnender Weise in allen drei Kreisen. Aber ihre Zeit ist beschränkt und sie braucht dringend Hilfe.

Wesenberg.

Der **Bibelkreis** für erwachsene junge Mädchen ist unter Leitung von Pastor Walter von Holt das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme der Ferien, jede Woche zusammengekommen. Gelesen wurden

im ersten Semester Erzählungen aus dem Leben Jesu, im zweiten Halbjahr — Psalmen. Der Kreis machte die trübe Erfahrung der deutschen Jugendarbeit in den kleineren Städten und in gewissem Sinn des ganzen Landes: immer mehr junge Mädchen verlassen ihren Wohnort oder die Heimat und die Zahl der Zurückbleibenden wird kleiner. Auch aus Wesenberg sind zwei eifrige Glieder des Kreises fortgezogen, was für diesen einen großen Verlust bedeutet.

In **Werro** besteht noch keine regelrechte Jungeschar. Aber durch Vermittlung des Verbandes wird dort die Zeitschrift „Am frühen Morgen“ ziemlich eifrig gelesen und gelegentlich auch in einer Unterrichtsstunde besprochen.

In **Sapsal** ist die Jugendarbeit in den Gemeindedienst eingegliedert und hat sich bisher noch nicht dem evang.-deutschen Verbands junger Mädchen angegliedert.

Aus **Urensburg** ist der Bericht noch nicht eingelaufen.

Je mehr Kreise sich zusammenschließen und je fester die Verbindung zwischen ihnen wird, desto stärker und ermutigender wirkt der Gedanke:

„Wir wandern nicht allein, wir gehn in langen Reihen“.

Aber der Halt unserer Arbeit beruht nicht auf großen Zahlen und nicht auf dem Wirken der Menschen, sondern auf der Überzeugung:

Wir haben einen starken Herrn, der will uns Führer sein.

Er schreitet uns voran.

So folget ihm, wohl an.

Folgt ihr dem König, unserm Herrn,

So ist das Ziel nicht fern.